

Internationaler Workshop »Kolonialismus und Judentum in Deutschland« am 5. Juli in Berlin

Zu einem internationalen Workshop zum Thema »Kolonialismus und Judentum in Deutschland« (»Colonialism and the Jews in Germany«) laden am 5. Juli 2018 das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und das Moses Mendelssohn Zentrum nach Berlin ein. Vor etwa 20 Jahren haben einzelne Historikerinnen und Historiker begonnen danach zu fragen, in welchem Verhältnis die Geschichte der Juden in Deutschland zur Geschichte des Kolonialismus steht. Obwohl dabei höchst überraschende und bahnbrechende Erkenntnisse erzielt worden sind, hat eine systematische Erforschung dieses Verhältnisses erst in den letzten Jahren eingesetzt. Derzeit läuft eine Reihe von Forschungsprojekten, die sich diesem Thema widmen. Ziel des Workshops ist es, diese Forschungsprojekte miteinander ins Gespräch zu bringen und zu vernetzen. Dazu werden Methoden, Ergebnisse und offene Fragen der Projekte präsentiert und diskutiert. Der Workshop findet in deutscher und englischer Sprache statt. Es referieren u.a. Doron Avraham/ Bar-Ilan Universität (German Jews in the Age of Colonialism and Globalisation: Intersection and Disjunction of

Identities); Felix Axster/Technische Universität Berlin (Christoph Meiners und die Entstehung der wissenschaftlichen Rassenlehre in Deutschland); Ulrike Brunotte/Universität Maastricht (The »Beautiful Jewess« as Frontier Figure in Discourses of Internal Colonialism. Some Remarks on the Role of Gender in Orientalism and Antisemitism); Malina Emmerink/Universität Hamburg (Antisemitismus und Kolonialrassismus in den Debatten des Deutschen Reichstags 1871–1914 – Funktionen, Verbindungen und Verflechtungen); Stefan Vogt/Goethe-Universität Frankfurt am Main/MMZ Potsdam (Kolonialismus, Rassismus und Antisemitismus im Alldeutschen Verband)

Der Workshop beginnt am 5. Juli um 10:00 Uhr im Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Sophienstraße 22a, 10178 Berlin. Weitere Informationen und Hinweise über: PD Dr. Stefan Vogt, Tel. 0331 – 280 9427, Email: s.vogt@em.uni-frankfurt.de



Foto: Joachim Liebe

Angeregte Diskussion beim Potsdamer Workshop (v.l.n.r.): Julius H. Schoeps, Susanne Krause-Hinrichs, Jevgenij Kutikov.

Demokratie als solche. Wo aber liegen spezielle Antisemitismus-Probleme in Ostdeutschland? Verschiedene Workshop-Teilnehmer betonten, dass mangelnde Geschichtskennntnisse v.a. in ländlichen Gebieten der neuen Bundesländer ein gravierendes Problem darstellten. Das häufig nur geringe Wissen über Nationalsozialismus und Holocaust, wie auch geringe Kenntnisse über die Geschichte und Gegenwart des Staates Israel könnten eine größere Anfälligkeit für Israel-Hass wie für allgemein stärkere jüdenfeindliche Tendenzen fördern als anderswo. Besondere Formen von antisemitischer Kriminalität in Ostdeutschland seien bisher aber nicht festgestellt worden. Weitere Workshops zu diesem Thema befinden sich in Planung. OG

IMPRESSUM

Herausgeber:

Moses Mendelssohn Stiftung
Am Weichselgarten 11–13 | D – 91058 Erlangen
Telefon: 09131-61 80 0, Fax: -61 80 21
e-mail: kladow@snaflu.de

MMZ

für europäisch-jüdische Studien
Am Neuen Markt 8 | D–14467 Potsdam
Telefon: 0331-28 09 40, Fax: -2 80 94 50
moses@mmz.uni-potsdam.de
www.mmz-potsdam.de

Moses Mendelssohn Akademie
PF 1420, D– 38804 Halberstadt
Rosenwinkel 18 | D– 38820 Halberstadt
Telefon: 03941-60 67 10, Fax: -60 67 13
info@moses-mendelssohn-akademie.de
www.moses-mendelssohn-akademie.de

Redaktion:
Dr. Ines Sonder

Druck:
druckhaus köthen

Bankverbindung:
IBAN: DE 74 16 08 00 00 42 00 75 75 00

Online und Bezug über: www.mmz-potsdam.de

Publikationen der Wilhelm-Fraenger-Stiftung

Zum Leben jüdischer Exilanten sind in der Schriftenreihe der Wilhelm-Fraenger-Stiftung Potsdam folgende Publikationen erschienen: Stephen S. Kayser. *Fluchtlinien*, hrsg. von Petra Weckel (Verlag für Berlin-Brandenburg 2016); »... überhaupt fehlst du mir sehr.« Die Freundschaft zweier junger Exilanten: Der Briefwechsel von Manuel Goldschmidt und Claus Victor Bock (1945–1951), hrsg. von Leo van Santen (Quintus Verlag 2017); sowie Francis D. Pelton (Oppenheimer, Franz): *Sprung über ein Jahrhundert*, hrsg. von Claudia Willms (Quintus Verlag 2017).

Workshop zu Antisemitismus in Ostdeutschland

Mit Antisemitismus in Ostdeutschland und Möglichkeiten seiner Bekämpfung befasste sich ein ganztägiger Workshop, den die F.C. Flick Stiftung, das MMZ und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am 8. März in Potsdam durchführten. Hieran nahmen auch führende Vertreter von jüdischen Communities teil, so u.a. aus Erfurt, Rostock und Potsdam. Prof. Reinhard Schramm, Landesvorsitzender der jüdischen Gemeinden in Thüringen, sprach für viele, wenn er eine deutschlandweite Zunahme des Antisemitismus in vielen Bereichen der Gesellschaft, einschließlich der politischen Mitte, feststellte. Schramm betrachtet dies auch als eine Gefahr für die

DIALOG und Datenschutz

Liebe Leserinnen und Leser, Ende Mai 2018 treten die Regelungen der EU zum Schutz personenbezogener Daten in Kraft. Die Redaktion des DIALOG hat immer großen Wert auf Datenschutz gelegt, und tut dies auch weiterhin. Die Einführung der neuen Datenschutzbestimmungen nehmen wir zum Anlass, Ihnen zu versichern, dass wir auch weiterhin vertrauensvoll mit Ihren Kontaktdaten umgehen werden und die Sicherheit der uns überlassenen Informationen auch technisch bestmöglich gewährleisten. Wir würden gern weiterhin von der Möglichkeit Gebrauch machen, Ihnen unseren Newsletter DIALOG regelmäßig zuzusenden. Sollten Sie das zukünftig nicht mehr wünschen, dann können Sie den DIALOG jederzeit abbestellen. Schicken Sie in diesem Fall die Abbestellung bitte per Email an: moses@mmz.uni-potsdam.de oder an folgende Postanschrift: Moses Mendelssohn Zentrum, Redaktion DIALOG, Am Neuen Markt 8, 14467 Potsdam.